

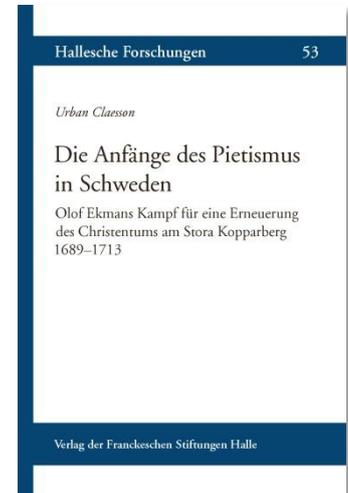


Hallesche Forschungen

Im Auftrag der Franckeschen Stiftungen zu Halle herausgegeben von
Veronika Albrecht-Birkner, Hartmut Lehmann, Thomas Müller-Bahlke und
Udo Sträter

Band 53

Urban Claesson: Die Anfänge des Pietismus in Schweden. Olof Ekmans Kampf für eine Erneuerung des Christentums am Stora Kopparberg 1689–1713. Aus dem Schwedischen übersetzt von Ingrid Bohn. Halle 2020 (Hallesche Forschungen, 53).
XIV, 230 S., 5 Abb., € 48,00; ISBN 978-3-447-11252-9



In seiner Studie geht Claesson davon aus, dass es in Schweden nicht ein Nacheinander von lutherischer Orthodoxie (17. Jahrhundert) und Pietismus (18. Jahrhundert) gegeben hat, sondern dass beide Strömungen in einer »lutherischen Konfessionskultur« (Matthias Kaufmann) parallel verliefen. Dieses stellt er am Beispiel der Gemeinde am Stora Kopparberg in Falun dar, in deren frühindustriellem Milieu die orthodoxe Kirchengründung kaum Wirkung entfaltetete. Die schlechte wirtschaftliche Situation der Kupfergrube in Verbindung mit schweren Unfällen führte unter den Bergmännern und ihren Familien zu einer Frömmigkeitskrise. In deren Konsequenz beorderte König Karl XI. (1655–1697) Pastor Olof Ekman (1639–1713), einen Anhänger Philipp Jakob Speners (1635-1705), nach Falun.

Auf Grundlage umfassender Quellenstudien und unter Berücksichtigung wirtschaftshistorischer, theologischer sowie frömmigkeits- und mentalitätsgeschichtlicher Aspekte fragt Claesson nach dem Verhältnis von Ökonomie und Religiosität im frühen 18. Jahrhundert in Schweden. Olof Ekmans Programm und dessen praktische Umsetzung in einer frühindustriell geprägten Bergbauregion stehen dabei im Mittelpunkt dieser Studie.

Die Publikation wurde zuerst in schwedischer Sprache veröffentlicht unter dem Titel: Urban Claesson: Kris och kristnande. Olof Ekmans kamp för kristendomens återupprättande vid Stora Kopparberget 1689–1713 : pietism, program och praktik. Göteborg 2015.



Rezensionsstimmen:

Claesson „verknüpft [...] die großen Linien der historischen Entwicklung mit dem in sorgfältiger Archivarbeit erhobenen Detail der Lebensarbeit eines bedeutenden Pfarrers und lässt so Geschichte lebendig werden. [...] Das Buch ist mit seiner Klarheit, Genauigkeit im Einzelnen und Souveränität des großen Überblicks ein Muster kirchengeschichtlicher Forschung.«

Dietz Lange, in: Theologische Literaturzeitung 145, 2020, Heft 12, S. 1235f.

»Claessons Studie basiert auf umfangreichen, auch in Deutschland durchgeführten Quellenstudien [...]. Die Darstellung ist sachlich, nüchtern, faktenreich und verzichtet auf gewagte Thesen [...]. Claessons Buch ist lesenswert und die Übersetzung ins Deutsche nachhaltig zu begrüßen.«

Martin H. Jung, in: sehepunkte 21, 2021, Nr. 6